

Paul fliegt im Gepäckraum mit

Andheri-Hilfe Dülmen bricht am Dienstag zu einer Reise nach Indien auf

Von Markus Michalak

DÜLMEN. Wenn die dreizehnköpfige Reisegruppe am Dienstag, 16. Januar, von Düsseldorf aus nach Andheri startet, dann fliegt der 14. Passagier im Gepäckraum mit. Paul heißt das Gastgeschenk der Andheri-Hilfe Dülmen, das brackiges Schmutzwasser pro Tag in sauberes Trinkwasser für rund 500 Personen verwandeln kann. Die „Portable Aqua Unit For Lifesaving“ (Paul) ist in Katastrophengebieten ein begehrtes Instrument, um den Menschen, die ihr Obdach verloren haben, mit dem Nötigsten zu versorgen.

„Das Gerät hat uns eine Spenderin geschenkt, wir planen in Zukunft noch mehr davon anzuschaffen“, berichtet Bernd Schmitz, Vorsitzender der Andheri-Hilfe. Grundsätzlich ist Luftfracht nach Indien ziemlich teuer, aber das Prinzip der Andheri-Gruppe Dülmen lautet: Möglichst jeder gespendete Euro soll auch bei den Ärmsten der Armen ankommen.

„Deshalb werden wir Paul als Gepäckstück aufgeben, dafür teilt sich ein Reisender den Koffer mit seiner Tochter“, erklärt Schmitz. Ein Prinzip, das insgesamt befolgt wird. Jeder nimmt nur



Gruppenbild mit Paul: Werner Segbers demonstriert, wie mit der kompakten Aufbereitungsanlage frisches Wasser gezapft werden kann. Außer den beiden fliegen aus Dülmen mit: (v.l.) Sabine Reiner mann, Bernd Schmitz und Andrea Segbers.

DZ-Foto: Michalak

das Allernötigste mit, sodass in Koffer und Handgepäck viele Hilfsgüter wie Verbandmaterial oder Blutdruckmessgeräte passen.

Denn die Exkursion nach Indien, an denen die Reisen-

den viele Stationen der Helpers of Mary besuchen werden, ist schließlich keine gewöhnliche Touristen-Fernreise. „Seit 1974 hat das Ehepaar Amshoff einen guten persönlichen Kontakt zu den

Schwestern in Indien aufgebaut, sodass wir heute auch ganz genau wissen, was vor Ort gebraucht wird“, erklärt Schmitz.

In Mumbai wird die Gruppe von den Helpers of Mary

am Flughafen abgeholt und auch in einer Einrichtung des Ordens untergebracht. Von hier aus geht es weiter in andere Landeseile, in denen die Schwestern aktiv sind.

Für Denise Siepe und ihre Mutter wird es eine ganz besondere Reise. „Denise ist als eines der ersten Heimkinder in Mumbai adoptiert worden und bei ihrer Familie in Velen aufgewachsen“, erklärt Andrea Segbers. Im Alter von sieben Monaten flog die heute 40-jährige Denise zu ihrer neuen Mutter nach Deutschland, das Ticket hängt noch bei ihr an der Wand. „Es war mein Fahrschein in ein besseres Leben“, hat Siepe vor dem Abflug ihren Mitreisenden erzählt. Sie fliegt zum ersten Mal an ihren Geburtsort in Indien zurück.

Grundsätzlich können alle, die die Arbeit der Helpers of Mary in Andheri bei Mumbai und an den anderen Standorten persönlich kennenlernen möchten, an einer solchen Reise teilnehmen. Alle drei bis fünf Jahre reist eine Delegation der Dülmener Hilfsorganisation nach Indien. Eines versteht sich: Die Reisekosten muss jeder Teilnehmer selbst tragen.

Weitere Informationen zur Andheri- Kinder- und Leprosyhilfe finden sich im Internet.

| www.andheri.de/duelmen